Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 11 (1925)

**Heft:** 51

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer=Schule: Bolfsschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch die Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. . Olten

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet der Post bestellt Fr. 10.2. (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag In 1 ertionspreis: Nach Spezialtartt

Inhalt: Lyrif und Kinderland (Schluß) — Schüchterne Kinder — Schulnachrichten — Krantenkasse — Beilage: Seminar Rr, 4

## 

# Lyrif und Kinderland

(Xaver Süeß, Set. = Lehrer, Root (Schluß)

### Um Allerfeelen.

Es ist Spätherbst. Das Samenkorn ruht in der Erde Schoß. Das Laub fällt von den Bäumen. Leise bräunen sich die Felder. Im Garten aber blühen die Astern und die Martinsrosen. Sie prangen in voller Pracht, indes rings um sie her alles welft und stirbt. Sie warten auf den Allerseelentag.

Auf den Vorbergen liegt Frühschnee. Hoch broben auf den Gletschergefilden der Alpen, wo die weißen Firnen zum Himmel ragen, steht König Winters Residenz. Dort sitt er in seinem Kristallpalaste auf funkelndem, blaugrünen Throne, um ihn her seine sieggewohnten Scharen. Freudig vernehmen sie den Besehl zum Vorrüden. Nun steigen sie herab von den Firnen, tieser, immer tieser, ein weißes, wandelndes Heer. Tetzt steht die Vorhut auf grüner Alm. Ein kurzer Halt. Behutsam stellt der Feldherr die Wachen aus. In weishem Wams und weißer Pelzmüße halten sie Aussichau. Sie lugen hinab in das Tal. Morgen schon können sie uns überfallen. O weh! Der Sommer ist hin!

Es ist Nachmittag. Der Nebel ist aus ben Tälern gewichen. Ein zarter Hauch umschwebt Hügel und Berg. Dieser ätherische Duft nimmt ihnen alles Harte, Schroffe, Starre, milbert alle Gegensätze. Wie sanft und weich die Umrisslinien verlaufen! So stehen die stummen Berggestalten mit verschleiertem Untlitz wie in Wehmut versunten vor der Majestät des Todes, die rings das spätherbstliche Gelände erfüllt.

Der Wald schweigt. Ernst stehen die dunklen Tannen. Der Laubwald rüftet sein Sterbekleid. Kein Bogellied lacht mehr in den Zweigen.

Ein grauer Wolkenflor schwebt hoch im Himmelsraum. Hier und dort ist er so fein gewoben, daß das tiefe Blau der höhern Regionen durchschimmert. Die Sonne ist verschwunden. Leicht gedämpft bringt bas Licht, man weiß nicht woher, in die stille Totenkammer. Jest wechselt die Beleuchtung. Es wird bufter und dunkel. Ein Sehnen nach mehr Licht zieht wie ber Seufzer eines Sterbenden durchs herbstliche Gelände. Da teilt sich eine Wolke. Der Vorhang wird weggezogen. Mildes, mattgoldenes Sonnenlicht flutet, herein. Rotgolden schimmert der Buchwald; über die ferne Felswand geht ein verklärter Schein. So strahlt das Antlig des muden Erdenpilgers, wenn die Seele die Schwingen lüftet zum Flug in die himmlischen Gefilde. Siehe, nun ist's nur noch ein lettes, heimwehseliges Lächeln, indes über vem Buchwald tausend und tausend Totenkerzlein flakfern.

Eine Wolke tritt vor die Sonne. Ueber die Wipfel huschen nachtdunkle Schatten. Ein frostiger Hauch fährt durch den Wald. Dürre Blätter rascheln zur Erde. Die Sterbekerzlein erlöschen. Die Felswand steht blaß und fahl. Der Tod geht um.

Der Dichter versinkt in geheimnisvolles inneres Schauen. Aus dem Reiche der Abgeschiebenen grüßen die Teuern, die ihm das Grab geraubt. Mächtig ergreift ihn die lang verhaltene, durch die Poesie des Spätherbsts aufs Höchste ge-